

# Biologische Vielfalt in Agrarlandschaften erfolgreich erhalten und fördern

Dr. Tania Runge

Wie die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten in den Agrarlandschaften erfolgreich erhalten und gefördert werden kann, zeigte das vom DBV koordinierte Verbundprojekt „Lebendige Agrarlandschaften – Landwirte gestalten Vielfalt!“ auf der Woche der Umwelt, wo es mit einem Stand vertreten war. Die national und international viel beachtete Umwelt-Schau für innovative Umweltschutztechnologien und -projekte wurde von Bundespräsident Joachim Gauck und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) vom 7. bis 8. Juni veranstaltet. Von 600 Bewerbern konnten sich am Ende 200 am Dienstsitz des Bundespräsidenten den vielen tausend Besuchern präsentieren.



**Michael Uckelmann, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Coesfeld, berichtet über seine Erfahrungen mit Naturschutzmaßnahmen.**



**Am Stand des Verbundprojektes auf der Woche der Umwelt: v. l. n. r. Wolfgang König, Geschäftsführer der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft, Eberhard Hartelt, DBV-Umweltbeauftragter, und Friedhelm Decker, Vorsitzender der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft.**

Fotos:  
Dr. Tania Runge

Das Verbundprojekt lebt den kooperativen Naturschutz. Es werden gemeinsam mit der Landwirtschaft und Winzerschaft praxistaugliche Lösungen zur Sicherung von Ökosystemleistungen und zur Förderung der Biodiversität entwickelt. Hierfür werden ausgewählte Maßnahmen auf Betrieben in drei Modellregionen umgesetzt und ihre Übertragung in vergleichbare Regionen gefördert. Ganz wesentlich ist, dass die Maßnahmen in der produktiven Landwirtschaft gut umsetzbar und für die Betriebe ökonomisch tragfähig sind. Auch die Anrechenbarkeit von Naturschutzmaßnahmen im Rahmen des Greenings wird berücksichtigt.

## Produktionsintegrierter Naturschutz – drei Modellregionen vorgestellt

Ein Landschaftsmodell mit den typischen Agrarlandschaften aus den drei Modellregionen, die sich hinsichtlich Betriebsstrukturen und Standortbedingungen deutlich unterscheiden, fand auf der Woche der Umwelt reges Interesse. Es zeigt anschaulich, wie wichtig die geeignete Flächen- und Maßnahmenauswahl für eine erfolgreiche Umsetzung von produktionsintegriertem Naturschutz ist.

Eine frühblühende Zwischenfruchtmischung, die im Projekt „Summendes Rheinland“ entwi-

ckelt wurde, beweist in der Projektregion ihre Praxistauglichkeit. Sie dient im Spätsommer sowie Herbst als Nahrungsquelle für viele Insekten und stellt im Winter einen wertvollen Rückzugsraum für Feldvögel und Niederwild dar. Des Weiteren werden mehrjährige Blühsäume als lineare Landschaftsstrukturen ange-

### Verbundprojekt „Lebendige Agrarlandschaften – Landwirte gestalten Vielfalt!“

Mit dem DBV beteiligen sich der Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e. V., die Stiftung Westfälische Kulturlandschaft, die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft sowie das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e. V. am Verbundprojekt. Das im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durchgeführte Vorhaben wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert. Weitere Fördergelder stellt die Landwirtschaftliche Rentenbank bereit. *Aktuelle Informationen zum Verbundprojekt unter [www.lebendige-agrarlandschaften.de](http://www.lebendige-agrarlandschaften.de)*

legt, welche nicht nur für Erholungssuchende eine Augenweide sind, sie dienen auch zahlreichen Offenlandarten als Nahrungs- und Bruthabitat.

Das „Moselprojekt“ fördert die Artenvielfalt in einer einzigartigen Kulturlandschaft, die durch Weinanbau in Steil- und Steilstlagen geprägt ist. Durch Bewirtschaftungsanpassungen im Steillagenweinanbau, wie die Begrünung von Rebzwischenzeilen unter Verwendung von Mischungen mit heimischen Blühpflanzen, die ökologische Aufwertung von Saumstrukturen und die Entbuschung von Weinbergsbrachen entstehen zusätzliche Lebensräume für heimische Pflanzen und Tiere, wovon auch der Tourismus profitiert.

Im Münsterland bietet das Projekt „Energiepflanzenanbau und Biodiversität“ eine Vielzahl von interessanten Alternativen zu den klassischen Energiepflanzen. Dazu gehören blühende Kultur- oder Wildpflanzen entlang und innerhalb von Maisfeldern, die auch in Biogasanlagen verwertet werden können, aber auch Gemenge mit Leguminosen. Die getesteten Maßnahmen stellen einen praktikablen Kompromiss zwischen landwirtschaftlicher Produktion und Naturschutz dar. Die Landschaft wird vielfältiger und der positive Effekt für Insekten, Vögel und Wild ist sogar hörbar.